

Wagen-Verkauf.

Wegen Lokalveränderung billig 1 Landauer, ein- und zweispännig, 1 Coupe, ein- und zweispännig, 1 Halbchaise und 1 schöner Fensterwagen, sowie mehrere gut erhaltene Droschkewagen.
Leipzig, Rauschader Steinweg, i. 3 Lilien beim Wirth.

Ziegelei-Verkauf.

Eine mittlere Ziegelei im besten Zustande, deren Betrieb nachweisbar 4000 Thlr. Netto Gewinn abwirft, zwischen Halle und Leipzig gelegen, unmittelbar an die Bahn stoßend, soll verkauft werden. Anzahlung 10,000 Thlr., zahlbar in 2 Terminen.

Offerten erbeten unter L. B. 19. durch die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Leipzig, Nicolaistr. 51.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei

A. Kurth.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Rössen 19.

Einige Str. altes Guß- und Bandisen hat zu verkaufen

C. E. Kemmler.

Futter-Kartoffeln sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 863.

Ein Flügel und ein gutes Jagdgewehr sind billig zu verkaufen; Näheres zu erfragen beim Tischlermeister Scholz in der Breitestraße.

Ein Clavier für einen Anfänger ist zu verkaufen Oberburgstraße 278.

Gute Sorten **Winter-Aepfel** sind noch billig zu verkaufen bei **C. Heuschkel.**

Eine möblierte Wohnung für einen Herrn ist zu vermieten

Oberburgstraße Nr. 278.

Eine gut möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei **Querfurth**, Tischlermeister, Rittergasse 188.

Ein kinderloser Beamter sucht zum 1. Januar fut. eine Wohnung im Preise von 30 - 40 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Anfertigung von Näharbeiten auf der Maschine empfiehlt sich

verw. **Wilhelmine Schreyer**, Dom 238.

Fettes **Rindfleisch** empfiehlt **Trautmann**, Klosterweinberg.

Frischen Seedorsch,
Kieler Sprotten

bei

Gustav Elbe.

Pflaumenmuss,

vorzüglicher Qualität,

Magdeb. Sauerkohl, Ital. Maronen empfiehlt **Gustav Elbe.**

Eiserne Bettstellen

in verschiedenen Façons empfehlen zu soliden Preisen

Gebr. Wiegand.

Frischer Seedorsch

ist heute eingetroffen bei

Emil Wolff.

Stiefeln

nebst Stiefeletten in großer Auswahl billigst bei

Zul. Mehne,

Entenplan, Rittergasse 194.

Jeder **Suften** wird in 24 Stunden durch meine Cataractbröckchen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditoren Herrn Carl Adam.

Berlin.

Dr. S. Müller, pract. Arzt u.

Gummi-Schuhe

werden schnell und sauber reparirt bei

Breitestraße Nr. 497.

Carol. Bauer.

Nächsten **Dienstag** ist **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Anzeige. Capitalien von 100 bis 30,000 Thlr. sind auf Grundstücks-Hypothek sofort auszuleihen durch den **Kr. Auct. Comm. Rindfleisch** in Merseburg.

Honigkuchenscheiben

in allen Gattungen und besser Qualität. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiß.

Chocolade und Cacao

aus der Fabrik von Ph. Suchard in Neuchâtel.

Theegebäck u. f. Kuchenwaaren

bei dessen Bereitung nur feinste Alpenbutter verwendet wird, empfiehlt

G. Schönberger,

Gotthardtsstr. 188.

Prima Russ. Astrach. Caviar,

frisch ger. Rheinlachs,

Rügenwalder Gänsebrüste & Keulen,

Muscat-Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, Itl. Maronen, Itl. Macaroni,

Teltomer Kürbchen, Prima Magdeburger Sauerlohl, täglich frisch-gekochten Schinken, Waltersbäuer Cervelatwurst, Roth- und Leberwurst, Frankfurter Köstwürstchen, Sardines à l'huile, Russ. Sardinen, Anchovis, Mixe-Pickles, Liebig'schen Fleischextract, Capern und Pompareille-Capern, Citronen, Trüffeln, Morcheln und Champignons, Parmesan- und Prima Rindburger, Prima Emmenthaler Schweizer und Kräuterkäse und Neuchâtel Käse, 1869 er Brabant. Sardellen, Pfeffer, Senf- und saure Gurken, Preiselbeeren, Coillien-Schaalen empfiehlt

C. L. Zimmermann an der Stadtkirche.

Verschiedene Kleidungsstücke,

neue und getragene, unter letztern sehr gut erhaltene, äußerst preiswerth bei

Zul. Mehne,

Entenplan, Rittergasse 194.

Decimalbrückenwaagen

in den gangbarsten Größen offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Wiegand.

Empfehlung.

Das echte **Glöckner'sche Heil- und Zugpaster***, mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, für offene, aufgehende, zerkleinernde, erfrorene, verbrannte, wie syphilitische Leiden, trockene und nasse Flechten, Puhneraugen, Frostballen, Gicht, Reizen, Drüsen u. c.

*) Zu beziehen à Schachtel 2½ Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

Gedruckt und für gut befunden von wissenschaftlichen Autoritäten, unter andern vom königl. Ober-Medical-Ausschuß in München.

Specialitäten, aus der Fabrik von **A. Nennensperg**, Halle a/S. gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservierung eines reinen Teints, sowie zur Befreiung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Chinesisches (Silber-)Haarfärbe-Mittel, färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12½ Sgr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der **Haarwurzeln**, deshalb sicher wirkend zur Conservierung und Kräftigung des **Haarwuchses**. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine** u. c. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Dentifrice universelle, jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Sgr.

Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder, um den Kindern das **Zahnen zu erleichtern**. à 10 Sgr.

Flüssiger Crystall-Keim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum **Ritzen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe** u. f. w. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Sgr.

Das langjährige gute Renommée der Fabrik und der immer sich vergrößemde Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei **Edto Schulze**, Buchbinder, Gotthardtsstraße.

Trichinen.

Schweinefleisch wird sorgfältig und billig auf Trichinen untersucht in der **Stadtapothek**.

bestand
preise
waaren

840 Stk
früher 1

wärm
à Paar
Berliner
feinsten i

Waare, n
tüche
9 Sgr.

Piqu
dene an

und sich

zu bem

roelles
der Ha
und gl

Veg
aus fri

Mittel
Ergrau
lichen

zur Be
Hautu

zur C
schädl
eines

Pr
V

mit b
Erbalt
zur V
ählic

zur V
Frotti
Frisch

in pl
30
Apoth
ken 1

Nur
zum billigen Laden
von

Marktplatz 51 a. **E. Kosterlitz.** Marktplatz 51 a.

In der vergangenen Woche hatte ich Gelegenheit, von einem Fabrikanten den Rest seines Waarenbestandes zu übernehmen; da die Fabrik übergeben, wurden mir die Waaren bedeutend unterm Fabrikpreise verkauft und bin ich im Stande, seine einfarbige Kleiderstoffe, sowie sämmtliche, ins Manufacturwaarenfach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen abzugeben. Als Beweis diene nachstehender

Preis-Courant:

840 Stück gestricke wolne **Unterjacken** von 24 Loth an, die früher 27½ Sgr. gekostet, jetzt 15 Sgr., bis 42 Loth schwer, die früher 1½ Thlr. gekostet, jetzt nur 28 Sgr., **Walkjacken** von 27½ Sgr. an bis zu den schwersten 1½ Thlr., **Seelenwärmer** von 9 Sgr. an, **Shawies** in allen Größen von 2 Sgr. an, **Fanchons** in allen Farben von 6 Sgr. an, **Socken** à Paar 6 Sgr., **Unterhosen** à Paar 15 Sgr., **Leinwand**, Schlesiſches, Bielefelder, Thüringer und Zittauer Handgespinnst, Berliner Elle von 3½ Sgr. an, halber Meter 2¾ Sgr., **Kleiderstoffe** in allen Farben, das Kleid von 1½ Thlr. an bis zu den feinsten in Ripß und Alpaca, die Robe 3½ Thlr., waschechte Eilenburger **Kattune**, halbe Meter 2¾ Sgr., **Gingham**, derbe Waare, à Elle 3 Sgr., halber Meter 2¾ Sgr., **Barchent** à Elle 3½ Sgr., halber Meter 3 Sgr., **Futterzeuge**, **Handtücher**, **Tischtücher**, **Shawitücher**, auffallend billig, blaugedruckte **Schürzen**, ¾ breite **Reinleinen** à Stück 9 Sgr., **Taschentücher**, 3 Stück 6 Sgr., **Blaudruck**, **Moirée**, fertige **Hemden**, **Bettzeuge**, **Shirting**, **Piqué**, **Stangenleinwand**, **Beiderwand**, **Watte**, **Tisch- und Kommodendecken** und verschiedene andere Artikel zu wahren Spottpreisen.

Das geehrte Publikum von Merseburg und Umgegend wird ersucht, sich von der Güte und Billigkeit der Waaren zu überzeugen und sich nur nach dem billigen Laden

Markt 51 a. von **E. Kosterlitz**

zu bemühen.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ludwig Koch's

vorzügliche Parfümerien und Toilette-Artikel. als:

Vegetabilische Ricinusöl-Pomade,

reelles ausgezeichnetes Mittel gegen Ausfallen und Ergrauen der Haare, welche durch Anwendung dieser Pomade weich und glänzend werden.

Preis à Büchse 5 Sgr.

Vegetabilische Mairwuchs-Extract-Pomade,

aus frischem Anwuchs der Nadelhölzer bereitet, anerkanntes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses und Verhinderung des Ergrauens, sowie zur Beseitigung der für das Haar so schädlichen Schuppenbildung.

Preis à Büchse 7½ Sgr.

Glycerine-Gold-Cream-Seife,

zur Beseitigung spröder und aufgesprungener Haut und aller Hautunreinigkeiten, wie: Sommersprossen, Finnen etc.

Preis à Carton (5 Stück) 7½ Sgr.

Glycerine-Schönheits-Seife,

zur Conservirung der Haut und zu deren Schutze gegen die schädlichen Einflüsse der Temperatur, sowie zur Erzielung eines schönen weissen Teints.

Preis à Paquet (3 Stück) 7½ Sgr., 1 Stück 5 Sgr.

Véritable Eau de Lys (Lilienmilch),

mit bestem Erfolge angewandtes Mittel zur Erzeugung und Erhaltung eines zarten und blendend weissen Teints, ingleichen zur Vertreibung von Flechten, gelben Flecken und anderen ähnlichen Hautmängeln.

Preis ¼ Flasche 15 Sgr., ½ Flasche 7½ Sgr.

Poudre de Riz (Reismehl),

zur Verschönerung und Verfeinerung der Haut, welche durch Frottirung mit diesem Reismehl eine natürliche jugendliche Frische erhält.

Preis ¼ Schachtel 5 Sgr., ½ Schachtel 2½ Sgr.

Alleiniges Lager obiger Artikel befindet sich in Merseburg bei Herrn

Heinrich Schultze jun., Entenplan und Burgstrasse.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager in Merseburg bei Hof-Apotheker **Th. Schnabel**, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Amerikanische Haarfärbe-Cinctur,

nach amerikanischen Recepten verfertigt, um Kopf- u. Barthaar, ohne Nachtheil für das Haar und die Haut, dauernd braun oder schwarz zu färben.

Preis à Carton mit 2 Flacons 15 Sgr.

Haarstärkungs-Fluidum,

bewährteste Tinctur zur Gewinnung eines volln, kräftigen, schönen Kopf- und Barthaares, sowie zur Erhaltung der natürlichen Farbe des Haares bis in das späte Alter.

Preis ¼ Flacon 15 Sgr., ½ Flacon 7½ Sgr.

Orientalisches Perlen-Zahnpulver,

unübertreffliches Mittel, um den Zähnen ein glänzendes, blendend weisses Ansehen zu geben.

Preis à Dose 7½ Sgr.

Aromatische Schwefel-Seife,

zur Beseitigung aller Arten Hautkrankheiten, Ausschläge und Flechten und zur Reinhaltung des Kopfes von Schuppen. — Vorschriftsmässig angewandt, zeigt sich sehr bald der wohlthätige Erfolg dieser Schwefelseife.

Preis à Paquet (2 Stück) 5 Sgr.

Universal-Fleckenwasser,

um alle Arten Flecken von Butter, Talg, Harz, Stearin, Siegelack, Theer etc aus allen Stoffen, als: Wolle, Baumwolle, Seide und Leinen, zu entfernen, ohne jeden Nachtheil für die betreffenden Stoffe.

Preis ¼ Flacon 5 Sgr., ½ Flacon 2½ Sgr.

Motten-Patchouly,

wirksamstes Mittel zur Vertilgung der Motten und Conservirung der Winterkleidungsstücke gegen Mottenfrass.

Preis ¼ Flacon 5 Sgr., ½ Flacon 2½ Sgr.

Dr. med. Müller aus Berlin

ist am Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. Nov. in Halle a/S. im Hotel zum goldenen Ring für **Sicht-, Sämrhoidal- und solche Kranke zu sprechen, die an Magenkrampf und Schwäche** leiden.

Dr. de Jongh's hellbrauner

Dorschleberthran,

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet. Verkauf in Originalflaschen. Niederlage in Merseburg bei **Gustav Elbe**. Generaldepot für Deutschland und die Schweiz bei J. W. Becker in Emmerich a./Rhein. Q. 1143;

Norddeutsche Bundesanleihe von 1870

ist zur Rückzahlung per 1. Januar 1873 gekündigt, wird aber schon jetzt zum **PARICOURSE** zuzüglich der laufenden Zinsen eingelöst; ferner sind zur Rückzahlung per 1. Januar 1873 gekündigt:

Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger Prioritäten) von 1856 u. 1866, Brieg-Neisse-Prioritäten von 1858 u. 1867.

Früher gekündigt und deshalb zinslos:

Berlin-Potsdam-Magdeburger 5% Prioritäten per 1. Juli 1872,

Rheinische 4½% (garantirt gewesene) per 1. October 1871,

Preuss. 5% Anleihe von 1859 per 1. Juli 1872,

Norddeutsche 5% Schatz-Anweisungen,

worauf ich meine Geschäftsfreunde aufmerksam mache, indem ich meine Dienste zur Realisirung der genannten Effecten empfehle.

Merseburg, im November 1872.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.



Regenschirme

in den verschiedensten Stoffen erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. Reparaturen und neue Bezüge fertige schnell und billig.

222. Dom. Bruno Meiling. Dom 222.



Von **Bremen nach Newyork** wird am **28. November** expedirt der eiserne

Schraubendampfer **I. Klasse Smidt, Capt. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: **I. Cajüte Ort. n^o 90, II. Cajüte Ort. n^o 50, Zwischendeck Ort. n^o 45** für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. n^o 3.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt u. Co. in Bremen.**

Die Rennepfennig'schen

approbirten Hühneraugen-Plästerchen sind vor wie nach nur allein echt zu haben à Stück 1 Sgr. beim Buchbinderstr. **Otto Schulze, Gotthardtsstraße.**

Zum Interesse der Eltern

halten wir stets Lager von dem berühmten Ernährungsmittel für Kinder jeden Alters, den **Timpe'schen Kraftgries**, und zwar in Paqueten à 8 und 4 Sgr. Derselbe ist von den größten Autoritäten der Medicin als **reell und zweckentsprechend** derart belobt, daß jeder Zweifel schwindet.

**Gustav Elbe, Merseburg.
F. S. Langenberg, Lauchstädt.
Friedrich Wendrich, Schenkbitz.**

Auch zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle ich meinen Salleschen Honigkuchen im Ganzen und einzeln. **Wiederverkäufer 16 Sgr. Rabatt.**

**Hermann Schäfer,
Neumarkt a. d. Brücke.**

Unschätzbare erprobtes Heilmittel bei **Athembeschwerden.**

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Wallb. a. d. 4. April 1872. Von dem Tage ab, wo ich Ihre Malz-Chocolade gegen meine Athembeschwerden anwandte, **verloren sich alle damit verbundenen Nebel, der Husten, die Brustschmerzen. Chr. Lind.**

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Gebrüder Hupe, Preußergasse 51c.

erlauben sich auch in diesem Herbst einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen von ihrem assortirten **Wollwaaren-Geschäft in Flanell, Molton, Teppichzeug, Sophadecken, Pferddecke, weißwollne Bettdecken, sowie auch Kutzen (Doppeldecken) in weiß und auch farbig. Auch Lama zu Kleidern, fertige Gesundheits-Hemden, wollne Jacken und Unterbeinkleider zu äußerst billigen Preisen.**

Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst
**Gebrüder Hupe,
Preußergasse 51c.**

Ohne Medicin.

Brust- und Lungenkranke

finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

**Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.**

Ohne Medicin.

Stenographie.

Der Vorsteher des hiesigen **Stolke'schen Stenographen-Vereins** wird am **22. d. M., Abends 8 Uhr**, einen **Curfus** in der Stenographie eröffnen, zu welchem Anmeldungen bis zum genannten Tage **Sältergasse 66L** entgegen genommen werden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß das **Stolke'sche System** eine wesentliche Vereinfachung erfahren hat, wodurch die Dauer des ganzen **Curfus** nur **12-14 Unterrichtsstunden** umfaßt.

Nach Beendigung des Unterrichts wird jedem Teilnehmer zur weiteren practischen Ausbildung günstige Gelegenheiten geboten.

Mugarten.

Sonnabend den **16. d. M.** von Abends **7 Uhr** ab **Salzknochen. C. Wehlan.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den **16. d. M.** Abends **6 Uhr** **Salzbraten**, sowie Sonntag den **17. d. M.** **Gänsebraten** nebst frischen **Pfannenkuchen**, hierzu ladet freundlichst ein

F. Krebs.

Wenzels Restauration.

Sonnabend den **16. d. M.** von Abends **6 Uhr** ab **Salzknochen**, wozu freundlichst einladet

S. Wenzel.

Feldschlößchen.

Sonntag den **17. d. M.** ladet zur **Kleinfirmes** und **Tanzvergügen** von **Nachmittags 3 Uhr** ab freundlichst ein

Bleier.

FrISCHE Pfannenkuchen.

Es wird die Errichtung eines Denksteines in hiesiger Stadt mit den Namen der aus derselben in den letzten Kriegen auf dem Felde der Ehre, für König, Kaiser und Vaterland gefallenen Krieger angestrebt. Zur Besprechung darüber ist am **Todtenfest-Sonntag** den 24. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthote zum goldenen Arm hieselbst eine öffentliche Versammlung anberaumt. Die für das Unternehmen sich interessirenden Bürger und Einwohner hiesiger Stadt werden hiermit eingeladen.

Merseburg, den 14. November 1872.

Mehrere Bürger und Einwohner hiesiger Stadt.
(Folgen 77 Unterschriften.)

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Generalversammlung

Sonntag den 17. November 1872, Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Rathskellers.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro III. Quartal 1872, Bericht der Revisoren und Decharge-Ertheilung.
- 2) Feststellung der Dividende und Vertheilung derselben.
- 3) Anschaffung eines eisernen Geldschrank's.

Merseburg, den 14. November 1872.

Der Verwaltungsrath
des Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.
J. Böhler, Vorsitzender.

Schützenhaus.

Sonntag den 17. November **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
F. A. Voigt.

Zur Kirmess

Sonntag den 17. und Montag den 18. November ladet freundlichst ein
F. Köfer, Köffen.

Zur Kirmess in Knapendorf.

Sonntag den 17. und Montag den 18. November ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein
F. Frische.

Wallendorf.

Sonntag den 17. und Montag den 18. November ladet zur **Kirmess** ganz ergebenst ein
Fr. Donath.

Für eine Buchbinderei in **Halle a/S.** wird ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. Denselben wird bei guter Behandlung Gelegenheit geboten, sich in diesem Fache tüchtig auszubilden. Adressen unter **Q. S. 393.** werden durch die Annoncen-Expedition von **Saarsen & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Mehrere Tischler

finden bei gutem Verdienst Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von
F. Hänel & Sohn in **Naumburg a/S.**

Arbeiter werden gesucht

und finden solche stets dauernde und lohnende Beschäftigung auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörstewitz beim Obersteiger **Köppel** daselbst.

Ein gewandter Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wochenlohn von 3 bis über 4 Thlr. und Kost.

G. Krause, Lohnkutscher.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen wird zu Neujahr gesucht.
R. Anw. Grube, Markt Nr. 18.

Ein Dienstmädchen sucht
Clara Glas.
Vorstadt Neumarkt 915.

Gesucht wird sofort zur Leitung einer kleinen Wirthschaft eine ältere Person; zu erfragen bei **Hrn. Wiese.**

2—3 Mann zum Mohr-schneiden werden gesucht von
H. Kurth.

Ein im Nähen geübtes Mädchen findet Beschäftigung **Jobannis-gasse 39.**

7—800 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinszahler sofort oder zu Neujahr auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Man beliebe gefällige Offerten bei **Herrn G. Lots** niederzulegen.

Verloren.

Bergangenen Dienstag Abend ist von Schlabebach bis Merseburg eine Schrotflinte verloren worden; gegen Belohnung abzugeben bei **Aug. Franke**, dem Krankenhause gegenüber.

Verloren

wurde ein Bund Schlüssel, an einem Holz befestigt, in der Burgstraße oder Mälzergasse; abzugeben bei

Gustav Lots.

Eine goldene Broche nebst schwarzer Sammettschleife ist vom Herzog Christian durch die Rittergasse bis zum Schulplaz verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält 1 Thlr. Belohnung in der Exped. d. Bl.

Um gefällige Rückgabe des am 11. d. M. in der I. Bürgerschule vertauschten Regenschirms wird gebeten.

Diefner, Unteraltenburg 736.

In meiner Bagatelproceßsache wider den Arbeitmann **Bernhardt Stollberg** hat derselbe wegen 7 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. am 18. October d. J. den Manifestationsseid beim hiesigen Kreisgericht geleistet.

Verichtigung.

In dem Referate über die Schwurgerichts-Verhandlungen zu Naumburg vom 6. November a. c. (S. Beilage zum 90. St. des Merseburger Kreisblattes) ist der des Mordes an seinem Vater angeklagte **Friedrich Wilhelm Groppetsch** als aus Schkopau gebürtig angeführt. Es wird hiermit erwidert, daß der 2c. Groppetsch weder von hier gebürtig, noch hier wohnhaft, sondern in Merseburg orts-angehörig ist.

Schkopau, den 12. November 1872.

Der Ortsvorstand.

Ked.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres Mannes und Vaters, des Tischlermeisters **Edwin Soja** und bei dessen Begräbniß unsern verbindlichen Dank. Möge unser himmlischer Vater Allen ein Vergelter sein.

Wittwe Soja und Kinder.

Das Geschäft meines sel. Mannes setze ich fort und bitte, daß demselben geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen.

Wittwe Friederike Soja.

Dank.

Herlichen Dank allen denen, die unsern jüngsten Sohn und Bruder **Ernst** nach seiner letzten Ruhestätte begleiteten und trugen, auch denen, die seinen Sarg so schön mit Guirlanden, Blumen und Kränzen schmückten. Der Herr mag es ihnen vergelten.

Die trauernden Eltern und Geschwister **F. Heise.**

Am 8. d. M. verschied unser lieber Vater, Großvater u. s. w., der Veteran **C. Friedrich Herr** zu Kl. Ostrau. Es find uns an seinem Begräbnißtage so viele Beweise der aufrichtigen Liebe und Theilnahme von allen Seiten zu Theil geworden, daß es unserem Herzen so wohl gethan hat und wir uns gedungen fühlen, unsern tiefgefühltesten Dank hiedurch öffentlich auszusprechen. Vor Allen danken wir innig den Kameraden des Kriegervereins zu **Keuschberg**, welche den Verstorbenen auf eine für uns so ehrende echt kameradschaftliche Weise im fremden Regen zu seiner letzten Ruhestätte trugen resp. begleiteten; es wird uns für immer in dankbarster Erinnerung bleiben.

Kl. Ostrau, den 12. November 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis (17. November) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Diac. Jahr.	Hr. Confft. Rath Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altensburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Bibelstunde: Dienstag den 19. November Abends 6 Uhr, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Leuschner im Saale der ersten Bürgerschule. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Nachrichten.

Die in den letzten Nachrichten gemachte Mittheilung, daß der Knabe **F.** durch Armbrustschießen andere Kinder in's Auge geschossen hat, ist dahin zu berichtigen, daß **F.** nicht der Schießende gewesen ist, sondern durch einen unglücklichen Zufall die Verletzungen stattgefunden haben.

Durch die Wucht des uns überraschten Schnees ist in den Anlagen nicht unerheblicher Schaden durch Holzbruch entstanden, namentlich sind viel Tannen umgebrochen.

Der plötzlich eingetretene Winter und namentlich die durch den großen Schneefall entstandene schlechte Communication machte auf den letzten Markttag einen erheblichen Eindruck. Auf dem nur spärlich besuchten Wochenmarke wurde für das Stück Butter 10 Sgr. und für das Mandel Eier 11 Sgr. gefordert.

Aus dem Kreise entfällt das Amtsbblatt:

In Folge des Ablebens des 2. General-Commissions-Boten **Christian Müller** zu Merseburg ist der seitberige 3. General-Commissionsbote **Becker** zum 2., und der bisherige Trompeter im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12. **Friedrich Müller** zum 3. General-Commissionsboten daselbst ernannt worden.

Stenographie.

Bei den großen Fortschritten der neueren Zeit auf allen Gebieten menschlichen Wissens und menschlicher Thätigkeit vermag unsere Currentschrift nicht mehr überall zu genügen. Mehr und mehr

macht sich deshalb das Bedürfnis einer kürzeren, einer stenographischen Schrift geltend, welche als Hilfsmittel des Verkehrs an die Stelle der Currentschrift treten kann und welche außer zum vortretenden Nachschreiben öffentlicher Reden vor Allem auch geeignet ist, in der Correspondenz und bei Aufzeichnungen zum eigenen Gebrauch verwendet zu werden.

Da die Kürze der Schrift auf verschiedene Weise erreicht werden kann, so ist es erklärlich, daß selbst für ein und dieselbe Sprache im Laufe der Zeit verschiedene Systeme der Stenographie aufgestellt worden sind. Unter den Systemen der deutschen Stenographie verdient dasjenige von Stolze sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Begründung und leichten Erlernbarkeit, als auch wegen der Handgerechtigkeit seiner Züge und besonders wegen der mit der größten Kürze verbundenen Genauigkeit und Vollständigkeit der Bezeichnung vorzugsweise empfohlen zu werden, welche letzteren Eigenschaften, z. B. dem Gabelberger'schen System abgehen.

Hierzu ein klarer Beweis:

Der leitende Gedanke der von Gabelberger angewandten sogenannten „logischen Kürzungen“, die theils als Worte, theils als Satz Kürzungen auftreten, besteht darin, daß dasjenige, was aus dem Ganzen des Wortes oder Satzes sich nothwendig ergänzt, dasjenige, was durch den selbstvertretend gesetzten Theil des Wortes oder Satzes errathen werden kann, weggelassen wird. Es werden also, beispielsweise, Flexions- und Compositionsfüßeln weggelassen (die beide neu. Thurm. = die beiden neuen Thürme; Dankheit = Danbarkeit u. s. w.), oder aber, vorausgesetzt, daß die Ergänzung sich von selbst macht, auch Stammsüßeln (z. B. Fremdheit = Fremdartigkeit); es werden ferner im Satze ganze Wörter entweder bloß durch Formtheile oder bloß durch Stammsüßeln, oder endlich durch Beides nicht sowohl geschrieben als indicirt (der Adler t. hoch = der Adler fliegt hoch; das o. Heer aus dem Lager = das Heer zog aus dem Lager u. s. w.); es werden in weiterer Ausdehnung des angegebenen Principis selbstverständliche Wörter geradezu übergangen (z. B. Wenn sagt = Wenn du sagst).

Hiernach bedarf es keiner weiteren Untersuchung, daß diese Methode, deren practische Sicherheit zu bestreiten ist, direct zur Begriffsschrift, wenn auch zu einer negativen, wegführend, zurückführt.

Ueber das System von Arens, welches schon zu verschiedenen Malen aufgetaucht und dessen Anhänger auch in neuerer Zeit wieder Lebenszeichen von sich gaben, von dem man aber wegen seiner beliebigen Formeln in praxi nur verschwindende Spuren wahrgenommen hat, wird später eine Abhandlung folgen.

Wie sehr gerade die Stolze'sche stenographische Schrift zur wörtlichen Aufzeichnung von Reden, wissenschaftlichen Vorträgen u. dergleichen ist, beweist der bewährte Ruf der nach Stolze's System geschulten Parlements-Stenographen, sowie die Besetzung der Dirigenten-Stellen in den stenographischen Büreaux für die periodisch in Berlin tagenden 3 parlamentarischen Körperschaften.

Den Werth und die Bedeutung dieser Methode den übrigen vorhandenen Systemen gegenüber hat auch in neuerer Zeit das Königlich Preussische Cultus-Ministerium zufolge der ihm übersandten 25. Auflage des Lehrbuchs — von der bereits 4000 Exemplare vergriffen sind — durch Rescript an den Central-Verein in Berlin mit voller Befriedigung anerkannt, gleichzeitig auch nicht unerwähnt gelassen, daß die Sache der Stenographie eine Zeitfrage geworden sei, der man von Staatswegen die Aufmerksamkeit nicht länger verschließen könne.

Wegen ihrer Genauigkeit und Zuverlässigkeit ist sie nicht minder dazu geschaffen, eigene Gedanken in kürzester Zeit niederzuschreiben und im geschäftlichen, wie im Privat-Briefwechsel, bei Führung von Büchern u. s. w. mit der größten Zeit-Ersparnis verwendet zu werden. Abgesehen von diesen realen Vortheilen, verdient die Stolze'sche Stenographie aber auch schon als bildendes Lehr-Object die Beachtung aller derer, welche den Unterricht leiten und beaufsichtigen, denn sie ist ein in sich abgeschlossenes, auf den Sprachbau gegründetes Schrift-System; die Auswahl ihrer aus den einfachsten Grundzügen der Current- und Cursiv-Schrift entnommenen Buchstaben ist keine willkürliche, sondern eine auf der Lautlehre beruhende. Die Verbindung der Elementar-Züge ist durch einfache Regeln bestimmt und schließt sich aufs engste den Gesetzen der Sprachbildung an, so daß auf den ersten Blick der Stamm von den Nebenfüßeln in jedem Wortbilde auch äußerlich sich scheidet. — Der bisherige Unterricht in dieser Disciplin hat bewiesen, daß die Erlernung der Stolze'schen Stenographie wahrhaft bildend und anregend auf die geistige Entwicklung einwirkt, da sie eine Einsicht in den Organismus der Sprache, sowie in die Grundzüge der neueren Orthographie gewährt, wie sie auf anderem Wege nicht mit derselben Leichtigkeit zu erreichen ist. — Ein Beweis, daß man bei der Beschäftigung mit der Stenographie es nicht mit einem sogenannten Schreibsel, sondern in Wahrheit mit einem Bildungsmittel zu thun hat.

Natürlich kann man nur als theoretischer und practischer Sachverständiger zu dieser Ueberzeugung gelangen, so daß die oft als Norm hingestellten Vorurtheile über diese Sache an Glaubwürdigkeit verlieren. (Schluß folgt.)

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 14. November 1872.

Getreidegemicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
 Weizen 1000 Kilo fest, feinste Qualität höher, 80 — 86 *sch* bez.
 Roggen 1000 Kilo neuer 63 — 64 *sch* bez.
 Gerste 1000 Kilo feine Chevalier bis 65 *sch* bez., Landgerste ordinäre und dunkle Sorten unverändert, 57 — 59 *sch* und 55 — 57 *sch* zu notiren.
 Hafer 1000 Kilo behauptet, 48 — 51 *sch* bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo vergeblich angeboten.
 Kartoffeln Speise 1000 Kilo 15 — 16 *sch* bez., Brenn 10 — 11 *sch* bez.
 Heu 50 Kilo 1 1/2 — 1 2/3 *sch* bez., Langstroh 50 Kilo 27 1/2 *gr* bez.

Die Eisenbahnen der ganzen Erde. Die Gesamtlänge aller Eisenbahnen der Erde wird in der „Geschichte der Eisenbahnen“ von Dr. G. Sthirmer, am Schlusse des Jahres 1871 auf 233,988 Kilometer angegeben, und treffen hiervon auf Europa 111,909 K. (0,48 auf eine Quadratmeile), auf Asien 8533 K. (0,10 auf eine Quadratmeile), auf Afrika 1773 K. (0,003 auf eine Quadratmeile), auf America 109,961 K. (0,41 auf eine Quadratmeile), auf Australien 1812 K. (0,01 auf eine Quadratmeile). Das Eisenbahnetz Europa's umfaßte im Jahre 1830 erst 245 K., im Jahre 1840: 3057, im Jahre 1850: 23,768 K., im Jahre 1860: 51,544 K. und hat sich seitdem mehr als verdoppelt.

Wie sich die Bahnlängen in den einzelnen Jahren auf die einzelnen europäischen Länder vertheilt, zeigt folgende Tabelle:

	1830	1840	1850	1860	1871
Deutsches Reich	—	469	5856	11089	20980
Oesterreich	121	426	2214	5161	11899
Großbritannien	92	1349	10655	16790	24603
Frankreich	32	427	2996	9431	17666
Belgien	—	334	854	1706	3041
Niederlande	—	17	179	588	1616
Schwiz	—	—	28	1097	1472
Italien	—	8	426	1800	6378
Spanien und Portugal	—	—	28	1716	6108
Dänemark	—	—	30	111	876
Schweden und Norwegen	—	—	—	599	2258
Rußland	—	27	500	1590	13950
Ärteit und Griechenland	—	—	—	66	1062

Nach dem Stande am Schluß des Jahres 1871 kommen auf eine Quadratmeile Flächen-Inhalt in dem deutschen Reiche 2,150 K., Oesterreich 1,550 K., Großbritannien 4,200 K., Frankreich 1,200 K., Belgien 5,200 K., der Schweiz 1,200 K., Italien 1,200 K., Spanien und Portugal 0,200 K., Dänemark 1,200 K., Schweden und Norwegen 0,100 K., Rußland 0,100 K., der Ärteit und Griechenland 0,100 K. Nächst Belgien und Großbritannien hat hiernach das deutsche Reich das ansehnlichste Eisenbahnetz.

Eine Gründungsrevue. Der verflossene Monat darf sich, was die Zahl der neu in's Leben getretenen Actien-Gesellschaften anbetrifft, den glänzendsten Gründungsperioden würdig zur Seite stellen. Es sind im Monat October folgende Actiengesellschaften gegründet resp. an die Öffentlichkeit getreten:

	Grundcapital
a) Eisenbahnen.	
1) Dels- Gnesen	7,750,000
2) Zwickau-Weida	3,500,000
3) Berlin-Dresden	10,500,000
4) Chemnitz-Neue-Arborf	12,675,000
b) Banken.	
1) Deutsche Credit-Gesellschaft Frankfurt a/M.	8,000,000
2) Deutsche Rentenbrief-Actien-Gesellschaft.	—
3) Herforder Discoutobant	250,000
4) Ostfriesische Bank	1,000,000
c) Baugesellschaften.	
1) Bayerische Baugesellschaft	2,000,000
2) Ostend	300,000
3) Centralbank für Landwerb und Bauten, Dresden	2,000,000
4) Cottage Baugesellschaft	500,000
5) Union	—
6) Baubank Metropole	500,000
7) Frankfurter Hotel-Actien-Gesellschaft	1,200,000
8) Chemnitzer Baugesellschaft	500,000
d) Brauereien.	
1) Dortmunder Brauerei	900,000
2) Meißner Felsenkeller	280,000
3) Bayerisches Brauhaus, Dresden	250,300
4) Societätsbrauerei zu Plohn	—
e) Bergwerke, Glätten.	
1) Vereinigte Werke auf Tippelstrichen	850,000
2) Stadtberger Hütte	—
3) Siegena	1,200,000
4) Lemne-Ruß	1,700,000
5) Commerner Bergwerksverein	1,500,000
6) Karlsbütte	250,000
7) Stolberger Glasbütte	260,000
f) Maschinenfabriken.	
1) Meißener Maschinenfabrik	—
2) Berlin-Anhaltische Maschinenfabrik	500,000
3) Chemnitzer Spinnerei-Maschinenfabrik	1,100,000
4) Subenburger Maschinenfabrik	650,000
g) Versicherungsgesellschaften.	
1) Bessa, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft	200,000
2) Rhemania, Versicherungs-Actien-Gesellschaft	1,000,000
h) Diverser Branchen.	
1) Tuchfabrik Langenjaha	600,000
2) Potsdamer Polzfactorei	500,000
3) Kupferberg'sche Champannerfabrik	500,000
4) Sommerfeld, Tuchfabrik, Fißcher	400,000
5) Martini	550,000
6) Berliner Expediteur-Verein	350,000
7) Actien-Gesellschaft für Ofenfabrication	500,000
8) Dopp'sche Düseisenfabrik	600,000

9) Kathen
 10) Gottha
 11) Deutz
 12) Berlin
 13) Berlin
 14) Silber
 15) Bagen
 16) Paten
 17) Actien
 18) Chemi
 19) Boigt
 Es w
 mit einem
 lingsfähig
 hier fast
 Theil die
 möglich
 zweifelhaf
 nen Mon
 bringen.
 „D
 rung de
 alle Wit
 zu sicher
 So
 mens S
 eröffnet
 Die
 nenden B
 stimmun
 „W
 form un
 diese Au
 lung des
 uns gef
 Nat
 „Wir si
 bei Bor
 Grundfü
 so, daß
 ein Win
 Sie mö
 hauses
 Schuld
 Die
 Sie kon
 nicht m
 stande n
 die best
 Es
 früher
 Meuser
 selbst zu
 Di
 haufe
 Staats
 mentari
 dem en
 „der Fi
 „S
 Friedric
 preussis
 Barrei
 helm
 Bewußt
 preussis
 gemach
 in Pre
 alten
 Dingen
 R
 sagte,
 sie blo
 Princip
 von et
 Sprach
 rung
 St. D
 Mittel
 der je
 mehr
 *)
 beschloß
 Leben
 Gießer
 Percent

und Glaube. Der ehemalige afrikanische Soldat gab sich immer noch stichtliche Mühe, eine framme, ungebeugte Haltung zu bewahren, während er seinem jüngern Genossen, der jeden Augenblick einzusinken drohte, mit dem einen Armen stützte, und die andere Hand noch fest und trotzig die Büchse festhielt.

Es war während der Nacht so halbes Thauwetter eingefallen; die tiefe Schneedecke, mit welcher der unebene Boden bedeckt war, war jetzt erweicht und ließ Roß und Mann bis an die Weichen in ihre schlüpfrige Masse einsinken. Ein Vorwärtskommen gehörte da zu einer fast unmöglichen Aufgabe für die zum Tode erschöpften, von Hunger gepinigten Krieger, und dennoch vorwärts mußten sie, denn hinter ihnen drohte unerbittlich schmählische Gefangenschaft oder Tod.

„Laß mich liegen, Onkel Rolland,“ stöhnte Claude Jullion, nach einer letzten schier übermenschlichen Anstrengung, sich aufrecht zu erhalten, matt auf eine Knie niederstehend. „Laß mich liegen, Onkel, und rette Dich selbst. Ich kann nicht mehr, und ich will lieber auf dem Flecke mich tödten lassen, als nur noch zehn Schritte mich weiter schleppen.“

Rolland wollte indeß von so etwas nichts hören. Wie zu einem letzten, bis auf's Aeußerste aufgesparten Mittel greifend, zog er die jetzt so ziemlich bis auf den letzten Viertel geleerte Rumflasche aus dem Tornister, und hielt sie dem verzweifeln den Neffen an den Mund. „Trink, mein Junge, trink,“ sagte er mittheilig drängend. „Da ist noch Del, um Dein Gewehr für einen Moment wieder geschmeidig zu machen. Aushalten! heißt's heute, und nicht zusammensinken wie ein schwaches, zaghaftes Weib. Muth, Junge, in einer Viertelstunde ist die Schweizergrenze erreicht, und haben wir die einmal überschritten, so können wir gemächlich von unsern Strapazen ausruhen.“

In diesem Augenblicke krachte in kleiner Entfernung hinter den beiden treuen Kampfgenoßen ein vereinzelter Schuß.

„Mille tonnerres!“ riefte Rolland, „was soll das heißen? Das kommt nicht von den Preußen!“ Wie er dieses sagte, fing der alternde Mann an wie ein Trunfener zu taumeln. Er fühlte sich in den Rücken getroffen; aber mit eiserner Willenskraft hielt er sich auf den Beinen und wendete sich herum, um nach dem meuchlerischen Schützen zu spähen. Mit einer gedankenschnellen Bewegung riß er sein Gewehr an die Backe — der Schuß knallte und ein greller Aufschrei antwortete ihm, als wär's sein Echo.

„So, ho, Pierre Badé!“ murmelte Rolland triumphirend, „das heißt man schnell seine Rechnung weit machen, nicht wahr? Claude, mein Junge, jetzt kann ich Dir auch nicht mehr weiter helfen.“ Setzte er langsam sich auf die Kniee niederlassend, mit seltsam heiferer Stimme hinzu. Mit mir ist's aus; der Schurke hat zu gut getroffen, obgleich es wahrscheinlich eher Dir als mir getroffen. Mach, daß Du weiter kommst, mein armer Bursche, das Gebrumme der Kanonen hinter uns wird immer unheimlicher. Reich mir die Hand, mein Knabe, es ist für's letzte Mal.“

Claude hatte in seiner Erschöpfung von dem ganzen blutigen Vorgang kaum etwas bemerkt. Seine Kräfte hatten ihn so sehr verlassen, daß sein Zustand an Stumpf sinn grenzte. Erst jetzt schaute er aufmerksam in das allmähig erbleichende Antlitz seines väterlichen Beschützers und bemerkte den Blutstrom, der aus dessen Schulter rieselnd den Schnee färbte.

Mit einem wilden Aufschrei des Jammers wollte er sich über seinen Freund werfen. Rolland aber wies den Jammern den mit einer letzten energischen Bewegung der Hand zurück. „Mach, daß Du fortkommst,“ sagte er mit brechender Stimme; grüß mir unsere Weiber und die Kleinen, wenn Du je mit ihnen wieder zusammenkommst. — Vor Allem aber vergiß nicht meine Börse zu Dir zu nehmen; sie kann Dir und Deinen Kameraden drüben in der Schweiz von Nutzen sein.“ Die Zähne des Sterbenden verdunkelten sich; ein Ausdruck des Schmerzes und des Zornes trat auf denselben hervor. „Das war noch das Härteste von Allem,“ stöhnte er mit schon brechenden Blicken; „nicht sterben zu können von der ehrlichen Kugel eines Feindes in ehrlichen Kampfe, sondern werden zu müssen an dem meuchlerischen Schusse eines Schuttes, der den französischen Namen schändet.“

Das waren Rollands letzte Worte. Lang streckte er sich aus, und seine Augen brachen, ohne daß ein hörbarer Seufzer sich seinen erbleichenden Lippen entrongen hätte.

Der wirre, wüste Strom der flüchtenden Franzosen wälzte sich weiter. Star und unbeweglich, die Rumflasche in der Hand, stand Claude neben der Leiche seines Oheims. Ein auf magerem Gaule vorüberfliegender Spahri riß dem Träumenden das Gesicht aus der Hand und leerte es mit einem einzigen gierigen Zuge. „Merci, Kamerad,“ sagte der braune Sohn Afrikas schmunzelnd, in wunderlichem Französisch. „Scheinst etwas müde zu sein, armer Mobil. Ich den Schweiz meines Gauls und hilf Dir so weiter. Die Preußen sind dicht hinter uns.“

Mittag war vorüber. In der Nähe des Schweizerischen Grenz dorfes Verrières fand ein Theil der Schweizerischen Grenzbe wachungsarmee zum Empfange der übertretenden Franken bereit. Aus allen Schloten des Dorfes wirbelten die Rauchwolken empor, auf allen

Feuerheerden loderte das Feuer unter mächtigen Kesseln, darin die wohlriechende Suppe brodelte zur Erquickung der vor Hunger zusammensinkenden Flüchtlinge. Und jetzt endlich wälzte sich der unabsehbare Zug wandelnder Leichen die Höhen herab in den Thalkeffel, darin das Gebirgsdorf Verrières liegt. Ein wirrer, ordnungsloser Knäuel, kamen sie daher, im schrecklichsten Durcheinander, Cavallerie, Artillerie und Fußvolk aller möglichen Waffengattungen, ein unübersehbarer Zug, der Schritt vor Schritt zusammengebrochene Menschen und sterbende Zugthiere wie mahnende Leichensteine auf seinem Wege liegen ließ.

Vor dem Dorfe Verrières steht ein einfames Haus an der öden Landstraße. Hier ging die Entwaffnung der Ankömmlinge vor sich, Gleichgültig, zum Theil mit einer Art wilder Hast warfen die erschöpften Krieger den Schweizern ihre Waffen zu, und zu haushohen Schichten thürmten sich die klirrenden Gemehre bei dem einfamen Hause auf. Ein Jeder schien es eilig zu haben, seiner Wehr und Waffen los zu werden, um sich dann ungehindert hineinschleppen zu können in's Dorf, von woher der Duft dampfender Speisen den Hungertollen entgegenqualmte. Alle Bande der Kriegszucht waren gelodert, ja verschwunden. Gleichgültig, hochmüthig schritten die französischen Offiziere an ihren sterbend niederstinkenden Soldaten vorüber; Keiner legte eine Hand an, um einen der Niederstinkenden wieder aufzuheben und ihn vor dem Ueberfahrenwerden durch die rücksichtslos durch den schrecklichen Menschenknäuel sich drängende Artillerie zu bewahren. Die Herren strekten in wilder Selbstsucht nach den Gasthäusern des stattlichen Dorfes hin, um dort, unbekümmert um das Loos der Waffengefährten, der eigenen Pflege sich hinzugeben, und wo so ein Offizier sich blicken ließ, schallten ihm auch die wildesten Verwünschungen und Schimpfworte seiner ehemaligen Untergebenen nach.

Die ganze colossale Abtheilung der Ostarmee, die sich hier zusammendrängte, bot das fremdartigste Bild dar, das je sich dem Auge eines Sterblichen in so engem Kreise dargeboten, ein Bild, dem selbst das Komische nicht gefehlt haben würde, hätte nicht der grinfende Tod in dem schrecklichen Gewühle eine Erndte gebalgt, die dem Beschauer das Mark in den Knochen gefrieren machen konnte. Die Ostarmee mit ihrer phantastisch buntschneidigen Uniformierung glich weit mehr einer ungeheuren halberburgerten Söldnertänzerbande, denn einem wirklichen kriegerischen Corps. Da wimmelten der Zuave in den endlos weiten, rothen Hosen, den kurzen Handschuhstücken und dem orientalischen Kez auf dem kurzgeschorenen Kopf, der braune oder schwarze Turko mit dem weißen Turbane, und der Dragoner mit dem blutrothen, zerfetzten, an den Nachrichten gemahnenden weiten Mantel durcheinander, wie die Traumbilder eines Nervenfieberkranken. Das Ganze glich einer ungeheuren Maschere oder einer Fälschungsluftbarkeit, bei welcher der grinfende Senfmann den Reigen führt und die Pest die Zither zum Tanze schlägt.

Nicht nur in den Häusern des Dorfes waltete indeß das menschliche Mitleid, nein, selbst draußen auf dem freien Felde, im tiefen Schnee fanden die Kessel mit der dampfenden Suppe. Frauen, bis an die Kniee im Schnee stehend, theilten den hobläugigen Kriegern den Inhalt mit unermüdeter Emsigkeit aus, und andere schleppten in mächtigen Körben Berge von Broden herbei, dem ersten Anprall des müthenden Hungers zu begegnen. Freilich, schon das war eine schwierige Aufgabe für ein einzelnes Dorf, und die Beherbergung so vieler Tausende und Tausende eine noch schwierigere; denn waren die einen in Häusern, Scheunen und Ställen untergebracht, das heißt ordentlich über einander geschichtet wie Haufen Holzscheite, so rückten ununterbrochen Züge weitere Tausende und Tausende nach, die zuletzt sich mit einem Lager auf dem kalten Schnee begnügen mußten, froh, wenn sich irgendwo noch ein kärgliches Büschel Heu oder Stroh finden ließ, um als Decke oder Unterbett zugleich zu dienen. Doch Brod war wenigstens bald in Fülle vorhanden. In fast endlosen Wagenreihen langte das Labfal aus dem Innern der Schweiz an, die Hungrigen zu erquickten.

Schlechter freilich erging es den armen verwahrlosten Zugthieren der Armee. Zu Duzenden fielen sie an der Straße nieder, um nie wieder aufzustehen. Und keine zwei Stunden vergingen, bis die Ueberlebenden die Stämme aller Bäume, die sich im Bereiche ihrer Zähne befanden, von ihrer Rinde entblößt hatten. Selbst das Holzwerk an den Rädern der Lafetten war vor ihrer müthenden Gier nicht sicher. (Fortsetzung folgt.)

Männer-Turn-Verein.

Theatervorstellung Mittwoch den 20. November im Saale der **Zunkenburg** für gemeinnützigen Zweck des hiesigen Männer-Turn-Vereins.

Zur Aufführung kommt auf vieles Verlangen:

Der Ferkwender,

Original-Zaubermärchen in 3 Aufzügen von Ferd. Naimund. Aufführung 6 Uhr, Anfang 7½ Uhr Abends. Entrée 5 Sgr. Billets sind zu haben bei den Kaufleuten Herren Wiese, Hake und Seydewitz.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und

Verlag von L. Jurt.

solchen
sehen,
fang des
S. 1.
S. 2.

1) Di
2) de
3) Di
auf zw

im Gef
von 20
auf 45
tions-P
lich aus

gedient
neuerer

tairpap
1815

d. M.

bestiger
zu Fü
haltung
sein v
I

Woche
gena

zu Lü
fügung